

Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

Jahresbericht 2010

1. Vereinstätigkeit

Der Verein Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. ist seit zwölf Jahren tätig. Zum 31. 12. 2010 betrug die Anzahl der Mitglieder 19.

2. Aktivitäten

2.1. Vorstandssitzungen

fanden am 11.1.10 (erster Termin Mitgliederversammlung), 04.03.10 (konstituierende Sitzung nach Neuwahl) und am 29.06.2010 statt.

2.2. Die Vortragsreihe „Forschungen aus dem Thüringer Archiv für Zeitgeschichte `Matthias Domaschk`“ in der Kleinen Synagoge in Erfurt wurde als Kooperationsprojekt unseres Vereins mit dem ThürAZ 2010 mit 6 Abenden in Erfurt sowie 6 in Jena und 3 Veranstaltungen in Suhl mit unterschiedlichen Themen fortgesetzt.

2.3. Thüringer Geschichtsverbund

Ziel ist es, die Zusammenarbeit und Vernetzung der Aufarbeitungsinitiativen zur SED-Diktatur in unserem Freistaat zu bestärken und somit zum Ausbau einer vielfältigen „Lernlandschaft Thüringen“ beizutragen. Er kam am 11. 6. 2009 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und hat 2010 viermal getagt, zuletzt am 21. 3. 2011. Unsererseits hat an den Sitzungen Matthias Sengewald teilgenommen.

2.4. Ende Mai beginnt eine **Historiker-Kommission** unter Leitung von Prof. Dr. Knigge mit der Arbeit, sie legte am 16. 2. 2011 die Empfehlungen für eine „Landesförderkonzeption für Gedenkstätten und Lernorte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ vor. Wir wurden am 15.9.10 zu einer Vorstellung unserer Arbeit eingeladen, die Kommission empfiehlt eine Förderung unserer Arbeit durch Projektförderung.

2.5. Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt

Vgl. dazu den ausführlichen Bericht zu den folgenden Punkten

- Besetzung durch Freiheit e.V.
- Podiumsdiskussion am 10.1.10 (TLZ)
- Gemeinsame Erklärung
- Vereinbarung mit dem Kultusministerium
- Beirat
- Arbeitsgruppe Konzeption
- Erarbeitung einer Konzeption durch Frau Wahl
- Bauberatungen und Baubeginn
- Gespräche mit dem TMBWK, dem kommissarischen Leiter, dem Leiter der AG Konzept, mit Politikern und Interessierten ...

Mit all diesen Dingen waren der Vorstand und einzelne Mitglieder immer wieder befasst, dies hat viel Zeit, vor allem auch Nerven gekostet.

2.6. Der **Erweiterungsband über die Geschichte des Bürgerkomitees** wurde 2010 endgültig fertig gestellt und am 4. 12. vorgestellt. Für Texte und Einführung waren von P. Große und B. und M. Sengewald verantwortlich. Die Zusammenstellung und das Layout wurde von D. Seidel erarbeitet.

2.7. Am 4. 12. luden wir wieder zu einem **Gedenken in die Andreasstraße**, die Ansprache hielt Propst i.R. Dr. Falcke.

2.8. Anschließend kam es in der Offenen Arbeit zu einem sehr konstruktiven Gespräch mit Akteuren von damals. Daraus wird ein **Film** entstehen, dessen erste Fassung bereits vorgestellt wurde. Wir werden uns weiter für dessen Fertigstellung einsetzen.

2.7. Webseite unter **www.gesellschaft-zeitgeschichte.de**

Sie ist inzwischen auf über 70 Seiten angewachsen und wird täglich von bis zu 80 Besuchern geöffnet. Auf ihr werden neben unseren Aktivitäten auch andere Themen dargestellt, insbesondere aber die Entwicklung der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt.

2.8. weitere Aktivitäten

- Zeitzeugengespräch mit Zivildienstleistenden zur friedlichen Rev. und Stasibesetzung 23.02.10 (B. Sengewald)
- Beteiligung an einer Bildungsveranstaltung mit Zeitzeugen der Friedrich-Ebert-Stiftung in der IGS Johannesplatz (B. Sengewald)
- mehrere Gespräche mit Filmemacher Diethart Klante und inhaltliche und organisatorische Hilfe für den Film über die Stasibesetzung am 4. Dez.89 (B. Sengewald)
- Stadtführung und Zeitzeugengespräch mit einer Lehrergruppe aus Offenbach zur Altstadtinitiative und Stasibesetzung am 07.07.10 (M. Sengewald und später B. Sengewald)
- Teilnahme an einer Tagung der Stiftung Ettersberg 22.10.-23.10.10 unter dem Thema Arbeit am europäischen Gedächtnis - Diktaturerfahrungen und Demokratieentwicklung in Europa (B.+M. Sengewald)
- Mitwirkung an einer Veranstaltung in Gotha zum Thema „Freiheit die wir meinen“ veranstaltet von Bündnis90/die Grünen (B. Sengewald)
- Materialsammlung zur Chronologie der Demonstrationen 1989 bis 1990 in Erfurt (P. Große)

3. Finanzen

Im Jahre 2009 gab es Einnahmen durch Beiträge in Höhe von 472,00 € sowie Spenden für den Verein in Höhe von 400,00 €. Außerdem erhielten wir einen Zuschuss für die Veranstaltungsreihe in der kleinen Synagoge in Höhe von 1250,00 € vom Thüringer Kultusministerium. Für die Durchführung dieser Veranstaltungen wurden 1254,49 € ausgegeben, für den Ergänzungsband zur Geschichte des Bürgerkomitee wurden 1881,01 € ausgegeben. Für die Vereinstätigkeit wurden 280,73 € benötigt. Dies ergibt eine Mehrausgabe gegenüber den Einnahmen in 2010 in Höhe von 1159,53 €.

Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31.12.2009 auf 572,21 € in der Handkasse und 5097,86 € Kontostand, wobei die zweckgebundenen Spenden für die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Höhe von insgesamt 4261,18 € als Rückstellung davon abgezogen werden müssen.

Es ergibt sich damit ein Vereinsvermögen in Höhe von 1408,89 € am Ende des Jahres 2010. Die Jahresabschlussrechnung liegt vor und kann wie üblich eingesehen werden.

Barbara Sengewald

Vorsitzende

Zur Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt

2.5.1.

Mit Beginn des Jahres hatten mehrere Mitglieder des „Vereins Freiheit e.V.“ das einstige Stasigefängnis in Erfurt besetzt. Am 7. Januar 2010 hat der „Freiheit e.V.“ seine Vorstellungen eines Kooperationsvertrages zu Ihrer Arbeit in der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt an das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) übermittelt. Die Eckpunkte beinhalteten im Wesentlichen bereits 2009 geäußerte Vorstellungen, dass dem Freiheit e.V. als Zusammenschluss ehemaliger Häftlinge die Trägerschaft zuerkannt werden muss, dass „der Verein als juristische Person vertraglich geregelt die volle Verantwortung für die Arbeit der Gedenkstätte“ übernimmt und über die Verwendung der „vom TMBWK im Wege institutioneller Förderung zur Verfügung“ gestellten finanziellen Mittel Rechenschaft ablegen wird, „um wissenschaftlich und fachlich qualifiziertes Personal anstellen und Ausstellungs- und Bildungsarbeit leisten zu können“. Vorgesehen ist ein Beirat, der sich lediglich „aus den Opferverbänden, den Thüringer Haft-Gedenkstätten, den Fachwissenschaften und der Stadt Erfurt“ zusammensetzt und der „über die Tätigkeit der Gedenkstätte detailliert informiert“ und „die Gedenkstättenleitung in Fragen der inhaltlichen Arbeit in den Ausstellungen und den Veranstaltungen“ berät. Eine direkte Mitgestaltung anderer war nicht vorgesehen. Sie wurden in diesen Vorstellungen von der Landesbeauftragten ausdrücklich unterstützt.

Wir haben uns in einer Pressemitteilung von der Besetzung des einstigen Stasigefängnis in Erfurt distanziert und den Verein „Freiheit e.V.“ aufgefordert, im Interesse der Gedenk- und Bildungsstätte diese unverzüglich zu beenden um die laufenden Arbeiten zur Errichtung nicht zu gefährden und weiter zu behindern und endlich zu einer kooperativen Zusammenarbeit zu kommen.

In der Folge kam es durch das TMBWK zu intensiven Gesprächen mit „Freiheit e.V.“ später auch mit uns und der „Vereinigung der Opfer des Stalinismus – VOS“ (Landesgruppe Thüringen), in deren Folge es zur Bildung eines Beirates und zur Unterzeichnung einer Vereinbarung kam, die u.a. eine Beteiligung an der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes vorsieht.

2.5.2. Am 18. 3. 2010 wurde eine „**Gemeinsame Erklärung**“ von „Freiheit e.V.“ und der „Gesellschaft für Zeitgeschichte“ beschlossen und unterzeichnet, in der beide feststellten, „dass ungeachtet bestehender Unterschiede und entgegen anderslautender Behauptungen schon seit Beginn des Einsatzes für die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße Erfurt Einigkeit in folgenden Vorstellungen besteht:

1. In der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt sollen **Zeitzeugen** unter Wahrung ihrer jeweils individuellen Erfahrungen in der konzeptionellen Erarbeitung, den Ausstellungen, der Bildungsarbeit und im Dialog mit wissenschaftlicher Arbeit **beteiligt sein**. Zeitzeugen sind Opfer und Akteure der Überwindung der SED-Diktatur ebenso wie die Menschen, die die Folgen der SED-Diktatur im Alltag ertragen mussten; Widerstand und Opposition und Haft müssen sich widerspiegeln.“, weitere Punkte werden dann aufgezählt (Anlage).

Bei der konstituierenden Sitzung des Beirates der künftigen Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße am 4. Juni 2010 hat sich die VOS der Erklärung angeschlossen.

2.5.3. „Freiheit e.V.“, die Erfurter Gruppe der VOS und wir haben am 26. 3. 2010 jeweils eine fast gleichlautende Vereinbarung über die Mitarbeit in der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt mit dem Thüringer Bildungs- und Kultusministerium unterzeichnet. Unterschiede bestehen nur in der Beschreibung der jeweiligen Tätigkeit der beteiligten Vereine und in der Nutzung von Räumen für die Vereinsarbeit.

2.5.4. Arbeitsgruppe Konzept Andreasstraße

Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, die Erarbeitung der Konzeption für die Ausstellung und die künftige Bildungs- und Gedenkstätte in der ehemaligen Stasi-U-Haft Andreasstraße Erfurt zu begleiten. Sie konstituierte sich am 1. Juni 2010 und tagte am 27. und 28. 6., 3. 12. 2010 und 4. 3. 2011. Unsererseits hat an den Sitzungen Matthias Sengewald teilgenommen.

Parallel dazu und ohne Absprache begann „Freiheit e.V.“ Mitte Juni mit der Erarbeitung eines eigenen Konzepts, die Ergebnisse von 4 Workshops wurden am 21. Oktober öffentlich vorgestellt. Weder wir noch der Beirat waren von der Erarbeitung informiert bzw. dazu eingeladen worden.

Unsererseits wurde in der Arbeitsgruppe deutlich gemacht, dass die ehemalige Stasi-U-Haft nicht nur der Ort des Haftgedenkens und dieser Opfer ist, sondern ebenso ein Ort, der an die Friedliche Revolution und an die Besetzung am 4. 12. 89 und damit an die Selbstbefreiung von der SED-Diktatur erinnern muss.

Am 1. Oktober 2010 wird Frau **Stefanie Wahl** mit der weiteren Erarbeitung der Ausstellungskonzeption beauftragt, die Leilinen dafür waren in der Konzept-Arbeitsgruppe gemeinsam festgelegt worden. Ihre Beauftragung war von Freiheit e.V. und der Landesbeauftragten abgelehnt worden. In drei Treffen und einigen Telefonaten werden ihr von uns Hinweise und Materialien für die Erarbeitung gegeben.

Am 3. 12. 2010 befasste sich die Konzeptarbeitsgruppe mit dem vorgelegten Zwischenergebnis und auch mit dem „Alternativ-Konzept“ und bildete eine Projektgruppe, die ein gemeinsames Konzept vorlegen soll.

Am 3./4. Februar 2011 übten Freiheit e.V., VOS und die Landesbeauftragte scharfe Kritik an dem Konzeptentwurf von Frau Wahl als „DDR-Museum auf kleinstem Raum“. Sie forderten stattdessen die Umsetzung ihres parallel erstellten eigenen Konzepts, das die Haft der Stasiopfer und das Gedenken an diese in den Mittelpunkt stellt. Freiheit e.V. hatte bereits in Schreiben vom 17. bzw. 24. 1. 2011 seine Mitarbeit unter diesen Bedingungen für beendet erklärt.

Am 4. März 2011 wurde das von Frau Wahl erarbeitete Konzept vorgestellt. Zahlreiche Vorschläge, u.a. aus dem Konzept von Freiheit e.V. sind in das im Auftrag der Arbeitsgruppe eingeflossen. Freiheit e.V. und VOS teilen vorher mit, dass sie nicht zu der Sitzung kommen. Das Ergebnis wurde als Ausgangsbasis für die weitere detaillierte Erarbeitung bestätigt.

2.5.5. Am 4. Juni 2010 hat die konstituierende Sitzung des **Beirates** stattgefunden. Daran wirken der Freiheit e.V., der Verband der Opfer des Stalinismus (Landesgruppe Thüringen) und wir, die Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. mit.

Zielstellung des Beirates ist die Unterstützung und Begleitung der künftigen Gedenkstätte Andreasstraße. Zum ersten Vorsitzenden wurde Joachim Heise (Freiheit e.V.) einstimmig gewählt, Stellvertreter sind Wolf-Dieter Meyer (Verband der Opfer des Stalinismus VOS) und Matthias Sengewald (Gesellschaft für Zeitgeschichte). Jährlich soll der Vorsitz zwischen den 3 beteiligten Vereinen wechseln.

Unsererseits haben an den Sitzungen Johanne Fütterer, Barbara Sengewald und Matthias Sengewald teilgenommen. Der Beirat hat bisher am 11.8. getagt, am 3. 9. kam es zu einem Gespräch der Vorsitzenden mit Staatssekretär Deufel vom Kultusministerium. Die geplanten Treffen am 6. 9. und 3. 11. fanden nicht statt.

2.5.6. Am 17. Juni 2010 begann mit einem Festakt der **Baubeginn** der Bildungs- und Gedenkstätte. Am 1. Juli beginnen die eigentlichen Bauarbeiten. Die Fertigstellung ist für Juni 2012 vorgesehen. Im Zusammenhang mit dem Bau kam es zu einigen Gesprächen, an denen unsererseits Stefan Hloucal teilgenommen hat.

Im **Ergebnis** müssen wir feststellen, dass ohne die immer wieder zu verzeichnenden Forderungen, öffentlichen Erklärungen und Proteste von Freiheit e.V., aber insbesondere der in diesen Fragen einseitig Position beziehenden Landesbeauftragten, die Einrichtung der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt längst weiter und in einem konstruktiven Miteinander gestaltet sein könnte.